

Alfred Mehlhald  
Heidenheim a. Brg.

*Handwritten notes:*  
Zweigvortrag  
=====  
Offenheit  
nicht zur Überstimmung  
Wie werden die menschlichen Kräfte

Im Menschlichen entwickelten Stuttgart, den 14. März 1916.  
1916.

1916 in einem Jahrbuch für 1913 herausgegeben von einer Prophetin der  
viele Klagen, konnte man lesen mit Bezug auf Oesterreich: Wer da zu  
regieren künfte, wird nicht x. mir. Lose kurze Notizen von mir. Mann.  
wurde 1913 wiederholt (gemeint ist die Thesen-Broschüre).

Im Herbst 1913 in Paris - nicht wurde er Mensch angesprochen, dass Atmen  
In der Meditation fühlt man, sich im seelischen Finstern in steter  
Bewegung, da man jetzt die innere Denk-Vorstellungstätigkeit ergriffen  
hat. Die Erinnerungskraft, das Gedächtnis, ist nicht mehr da. Nicht ein  
Denken, sondern ein Erleben aus einer inneren feinen Gewohnheit heraus.  
Man merkt, dass, was man jetzt hat an Vorstellungen, hinuscht wie Träume  
in steter Bewegung. Man merkt, dass man sich von der Erinnerungskraft  
trennen muss, wenn man geistig erkennen will, dass diese an die physisch  
Leiblichkeit gebunden ist. Der Inhalt des Gedankens ist ganz abhängig  
von der Leiblichkeit, aber nicht das Denken. Das sind Erscheinungen  
die am leiblichen Auftreten ebenso wie die Elektrizität an der Materie.  
Sonst will das Ich, dies oder jenes, jetzt will man mit dem Willen  
selber das Ich fort entwickeln. Ein Wille wird entwickelt, der nach  
der entgegengesetzten Richtung läuft, als der gewöhnliche, nämlich auf  
das Ich zu, statt vom Ich weg.

So entdeckt man, im Willen ein vorborgenes Bewusstsein, einen fortwähren-  
den Zuschauer. Ein reales Wesen lebt da. Man entdeckt es, weil man nun  
mit dem Ich zusammenstösst.  
Den Willen verbinden mit den Gedanken, die aus dem Willen herausspringen  
da hat man, was nach dem Tode bestehen bleibt. Das Erleben der Wirklichkeit  
Kants antologischer Beweiss der hundert wirklichen und hundert ge-  
dachten Taler. Während man in der geistigen Welt weilt, darf man nicht  
verlieren den Hinblick auf den physischen Menschen, mit seinen Wünschen.  
Also wenn man beginnt Geistesforscher zu sein, darf man nicht ein Querkopf  
sein, sonst kann man nur auf den Querkopf schauen. (Man braucht) ein

gesundes Urteil und **W**ahrheitsliebe . Alle an die Körperlichkeit gebundenen Dinge sind Visionen , Halluzinationen , nicht von der Geistigkeit Die gewöhnlichen Visionen beruhen darauf, dass wir nicht mit der ganzen Körperlichkeit tätig sind , sie herauspressen, also zur Untersinnlichkeit nicht zur Uebersinnlichkeit, kommen ,.Diese Kräfte müssen mit Stumpf und Ssiehle ausgerottet werden .

1912 in einem Jahrbuch für 1913 herausgegeben von einer Prophetin der viele glauben, konnte man lesen mit Bezug auf Oesterreich : Wer da zu regieren glaubt , wird nicht regieren, sondern ein junger Mann . Dass wurde 1913&1914 wiederholt, (gemeint ist Mme de Thèbes' Almanach.)

Ferner 1913 im Paris-Midi wurde der Wunsch ausgesprochen, dass Attentat von Sarajewo zu begehren und auch Jaures würde im Falle einer Mobilisierung getötet werden .

Das ist scheinbare Prophetie , Der Geistesforscher wird nicht daran glauben sondern an etwas anderes, er wird alle Charlatanerie verwerfen .

Als ob die Menschliche Seele und die Wahrheit wie Schwestern miteinander verbunden wären (so muss es sein).